

Wie das Parteilehrjahr analysieren?

Mehr denn je, so unterstreicht der Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 25. Januar 1978 „kommt es in allen Zirkeln und Seminaren des Parteilehrjahres darauf an, alle Teilnehmer durch Vertiefung der Kenntnisse der marxistisch-leninistischen Theorie und der Politik der Partei noch besser zu befähigen, vorbildlich bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu wirken, das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk durch ihre persönliche aktive politisch-ideologische Tätigkeit weiter zu vertiefen und kämpferisch die Politik und Ideologie des Imperialismus zu entlarven.“

Entsprechend diesem Anliegen nehmen die Leitungen der Parteiorganisationen ihre kollektive Verantwortung für die Führung des Parteilehrjahres wahr. Dazu gehört unter anderem,

- daß sich jedes Leitungsmitglied für eine zielstrebige Arbeit in den Zirkeln und Seminaren mit verantwortlich fühlt,
- daß die Arbeitspläne der Parteileitungen Schwerpunkte für die inhaltliche und erzieherische Arbeit im Parteilehrjahr und Termine für die Auswertung enthalten,
- daß die Leitung eng mit dem Propagandisten zusammenarbeitet.

In vielen Parteiorganisationen bewährt es sich, das Parteilehrjahr monatlich gemeinsam mit der Mitgliederversammlung auszuwerten. Die hierfür notwendige analytische Arbeit ist entsprechend der

Größe der Parteiorganisationen differenziert. Bei der Analyse des Parteilehrjahres stützen sich die Parteileitungen:

- auf die Teilnahme bzw. Hospitation der Leitungsmitglieder und die Einschätzung dieser Ergebnisse im Kollektiv der Parteileitung, auf Hospitationen der Mitglieder des Propagandaaktivs, der Teilnehmer der Betriebs- oder Kreisschule des Marxismus-Leninismus,
- auf die Einschätzungen und Informationen der Propagandisten und der APO.

Zu den Fragen, die die Parteileitungen ständig analysieren sollten, gehören vor allem:

- Wie studieren und vertreten die Teilnehmer die Strategie und Taktik der Partei und wie prägen sich ihre Fähigkeiten aus, klassenmäßig richtig an alle Erscheinungen heranzugehen und ihre Aufgaben aus der Sicht der Gesamtpolitik der Partei zu betrachten?
- Wie haben die Teilnehmer die angegebene Literatur zu den Werken von Marx, Engels und Lenin studiert?
- Wie gelingt es, die im Studium und in der Diskussion erworbenen Kenntnisse bei der Lösung der im Kampfprogramm der Grundorganisation verankerten Aufgaben anzuwenden?
- Welche Schlußfolgerungen zogen die Genossen für ihr Wirken in ihren Partei- und in ihren Arbeitskollektiven?
- Wie verstehen es die Propagandisten, einen schöpferischen Meinungsaustausch zu entwickeln?
- Werden die Zirkel regelmäßig durchgeführt und wie sind sie besucht?

Die Auswertung des Parteilehrjahres verbinden die Leitungen mit Schlußfolgerungen. Sie legen beispielsweise fest, welche inhaltlichen Fragen im Parteilehrjahr, in den Mitgliederversammlungen oder in der politischen Massenarbeit zu klären sind.

Gut beraten sind die Parteileitungen, die die Analyse des Parteilehrjahres regelmäßig in den Mitgliederversammlungen auswerten. (NW/)

Information

Arbeit an der Betriebsgeschichte

Das anschauliche Darstellen der geschichtlichen Leistungen, die von den Arbeitern, den Angestellten und der Intelligenz unter Führung der Betriebsparteiorganisation bei der Entwicklung des Werkes für Signal- und Sicherungstechnik Berlin vollbracht wurden, steht im Mittelpunkt beim Schreiben der Betriebsgeschichte. Die Mitglieder der Kommission für Betriebsgeschichte konzentrieren sich in ihrer Forschungsarbeit vorrangig auf die Jahre nach 1945.

Die von der Parteileitung bestätigte Konzeption zum Erforschen der Betriebsgeschichte ist auf vier Schwerpunkte gerichtet: Die politisch-ideologischen Aufgaben, die ökonomischen Aufgaben, die sozialen Leistungen, die Verteidigung der sozialistischen Errungenschaften. Nach diesen Gesichtspunkten werden die Fakten, Dokumente und persönlichen Aussagen zusammengetragen. Die Mitglieder der Kommission werden hierbei von den gesellschaftlichen Organisationen

und den Veteranen der Arbeit unterstützt.

In kollektiver Beratung mit der Parteileitung werden die vorliegenden betrieblichen Forschungsergebnisse in entscheidende historische Prozesse des Werdens und Wachsens unserer Republik und ihrer Hauptstadt eingeordnet. Dabei ist der „Abriß zur Geschichte der SED“ eine unentbehrliche Hilfe.

Um alle Betriebsangehörigen mit dem Stand der Forschungsergebnisse vertraut zu machen, veröffentlicht die Betriebszeitung regelmäßig kleinere Beiträge zum Thema „Geschichten zum 30.“. (NW)